

Arbeiterkulturbund „Spartakus“ - Franz Modlik und Rappaport - Mai-Aufführung 1930 -
Mai 1930

19 Seiten, Faksimile

Mai-Aufführung 1930

Zur Mai - Aufführung 1930.

Grundsätzliches :

Der allgemeinen Krise des Kapitalismus in seiner Verfallsperiode entspricht eine Krise im Überbau der kapitalistischen Gesellschaft, der bürgerlichen Kultur. Im Besonderen : eine "Theaterkrise", hervorgerufen einerseits durch Proletarisierung der Mittelschichten (Wegfall d. Publikums), andererseits durch den Charakter des bürgerlichen Schauspiels selbst. Seine individualistische Tendenz (Darstellung des Schicksals des oder der Einzelnen) verliert in einer Periode zugespitzter Klassenkämpfe das Interesse. Die junge Klasse, berufen, die Gesellschaft von Grund aus umzugestalten, schafft aber den neuen Inhalt : den sozialen Konflikt, den Klassenkonflikt (Russische Filme usw). Formal bedient sie sich dabei dem aus dem Film stammenden häufigen Wechsel des Schauplatzes, welcher es gestattet, den internationalen Charakter szenisch zu betonen. Hier entsteht bereits die "Bilderfolge", die R e v u e . Auf dem Boden marxistischer Weltanschauung fassend, getragen von starken, aktuellen politischen Ideen, lebhaft - lehrhaft prägnant - deutlich, dabei alle Empfindungen bis zur heissendsten Satire abwandelnd, wird sie zur proletarischen Revue, zur revolutionären Revue. Sie ist die zeitgemässe Form der szenischen Darstellung politischer Probleme selbst von internationaler Bedeutung.

Vorliegender Revue - Entwurf versucht vor allem, die Ergebnisse unserer Bildungsabende in die anschaulichere Sprache der proletarischen Bühne zu übertragen.

Er zeigt

die Lage der Arbeiter, aber auch die Krise des Kapitalismus

die Strategie der Klassen und

das Ziel der Arbeiterklasse.

Kollektive Arbeit .

Neben den sachlich begründeten Vorzügen einer politischen Revue (bei

der Darstellung aktueller politischer Probleme) hat sie aber einen weiteren nicht zu unterschätzenden Vorzug :

die Form der Revue allein ermöglicht wirklich fruchtbare Zusammenarbeit mehrerer Verfasser !

Indem die allgemeine Linie festgelegt, dieser oder jener Genosse diese oder jene ~~Gegenstand~~ Szene beisteuert, die sich dem Rahmen einfügt, entsteht ein klares, einheitliches Ganzes.

Vorliegender Entwurf entstand in gemeinsamer Arbeit mit Gen. Rappaport,
(Leitungsmitglied des "Spartakus")

Franz Modlik

Februar 1930.

I.

(Lichtbilder : Überschrift "Amerika"

Wolkenkratzer - Strassenschluchten - Verkehr - Autopark - Industrie

Schrift : "Das reiche Amerika"

Bilder : Petroleumquellen-Stahlwerke-Autofabrik-Magazine-Luxusvillen-Ford

Schrift : "Die Weltbankiers".....

Bilder : Morgan-Ford-Börse-Kassenschränke- "Und wie sie sich schützen".

Bilder : Polizeicorps-Pinkertons-Tränengasangriff auf Streikende-Zuchthäuser-Elektrischer Stuhl Sacco und Vanzetti - Demonstrationen überall/Gouverneur Fuller, ihr Henker, wie er Fussball spielt - Truppen - Kriegsschiffe - Küstengeschütze.

Schrift : "Die Vereinigten Staaten sind nicht nur das stärkste, sondern auch das ängstlichste Land".

(Leo Trotzki)

Schrift " W i e s o ? ")

1.Szene (Hintergrund : New Yorker Börse)

Amerikanischer Bankdirektor (Nationalökonom) :
fragen

"Sie ~~haben~~ mich, wieso wir hier, das reiche, mächtige Amerika
Zugleich so stark - und doch so ängstlich sind.

Ja, sehen Sie, die Sache hat 'nen guten Grund ! So sehr und auch
die Dollars freuen, die uns're Industrie, so mancher Börsencoup
uns bringt : Die Dinge überrennen uns ! Da haben wir nun rationalisiert, fließendes ^BLand, taylorisiert, gespart an allen, wie es ging. Und werfen Waren auf den Markt um zu verkaufen sie - natürlich mit Profit ! Und viel verkaufen, so dass die Konkurrenz versinkt ! Das ist der wahre Sinn doch des Geschäftes !

Doch - die Sach^{hat}'nen Hacken : Unsre Kulis dort an den Maschinen, Erzeugen in dem Hölletempo heute schon so viel - dass wir es hier in U.S.A., kaum mit Profit verkaufen können ! Was also tun ? Wir rutschten ~~nun~~ plötzlich in die Krise ! Zehn Jahre ging nun das Geschäft, der Weltkrieg kam uns ~~gen~~ zurecht - wir haben viel, ja alles fast gewonnen :

Doch dies jetzt, den Atem hat's uns fast genommen ! Wir müssen neuen Boden suchen, neue Märkte brauchen wir - und müssen dort verkaufen : Sei's Mexiko, sei's Südamerika und sei's Europa selbst ! Nur rasch hinaus und konkurrieren ! Verkaufen hier, verkaufen dort, keine Rolle spielt der Ort : Nur rasch, eh' noch die Krise wächst ! Eh' unsre Arbeitslosen, eh' noch Massen sich zum Widerstand erheben, den Strick um unsern Hals zu legen !

(Finster^y die linke Bühne öffnet sich)

2 Szene

(Von links : Fordarbeiter, Arbeitslose, ruinierte Mittelständler, ein Neger demonstrieren. Hintergrund : Wolkenkratzer)

Fordarbeiter : "Amerika das Paradies ! Ja, ja ! Fragt doch, wer seine Knochen liess in Fords Fabrik ! Nur wir !

Mittelständler : Hab' nun gespart, gehungert Jahr für Jahr - ein Börsencoup - alles ist gar ! Ich Narr !

Arbeitslose : Schafft Arbeit uns, Ihr Goldhyänen !

(von rechts kommen : Polizisten, Pinkertons, Kiberer, ein Kukuluxmann (Faschist!)). Ziehen Knüttel, Revolver, bedrohen die Masse):

Der Kukuluxmann (Faschist) : Bleibt zuhaus, sonst Tränengas ! Rote Brut, siehst Du das ? Juden hetzt nicht gegen Nation und Staat wir haben manches noch parat ! Neger Du was suchst Du hier ? Gentlemens fort mit dem Tier !"

(Ein Kiberer hat sich an die Masse herangeschlichen, stellt sich vor den Neger, zieht eine Zeitung hervor, liest laut):

"Mädchenmord in Georgia. Im Walde vor der Stadt fand man heute morgens die Leiche der 16 jährigen Tochter des Stadtrichters Hopkins auf. (Er blickt auf den Neger) Man hat einen Neger im Verdacht, den Mord begangen zu haben."

Der Kiberer (rasch zu Neger) "Wo warst Du gestern abends "

Der Neger : "Ich ~~bin~~ ich bin unschuldig, war im Gewerkschafts^Sklub !"

Der Kiberer : "Ha, ha, im Klub ! Erzähl' das, wem Du willst ! Du~~warst~~ es,
der das Kind ermordet ! Den die weisse Haut verlockt !
Gentlemans, fasst diesen Bur^Schen an ! Amerikaner, Weisse,
packt den Hund ! Geteert, gefedert soll er werden !

(Einige, voran die Mittelständler, stürzen sich auf den Neger. Rufe : "Neger-
schwein" "Schwarzer Hund" usw.) und schleppen ihn fort.

Der Neger beteuert seine Unschuld, einige Arbeiter wollen ihm helfen,
doch die Menge reisst sie mit. Polizisten schmunzeln. Offizier d. Polizei
schüttelt den Kiberer die Hand, sagt : "Gut gedeichselt. Was liegt uns schon
an dem schwarzen Biest !")⁴

3. Szene . (Die rechte Büh^Ve öffnet sich)

(Wald an der mexikanischen Grenze. Männer - Bürgerliche, Kaufmanns-
söhne, Kiberer usw. - stossen eine gefesselte junge Arbeiterin vor sich her.
Alle haben Peitschen, Revolver usw.)

Der erste : "Eine gute Idee, das Luder hier über die Grenze zu bringen und
auf anderem Bosen zu traktieren ! Fabelhafte Idee !

Der zweite : "Ja, sehen Sie, erstens machen wir unserer Polizei keine Scher-
ereien - ich meine, sie macht uns ja nichts,, aber sie muss doch
so tun, als ob -, Untersuchung einleiten usw., so scheinhalber.
Aber so ersparen wir ihm auch diese Arbeit, nicht ? Ha, ha, Na, Du
rote Hure, vielleicht eine Rede halten ? So : "Genossen und Ge-
nossinnen ? Ha ?

Der dritte : "(bindet die Arbeiterin an einen Baum):

"Na das Reden ist ihr schon vergangen ! Wer weiss, ob sie noch
einmal dazukommt !"

Der vierte (Probt seine Peitsche aus): "Sehr gut, Sehr gut ! Das wird schme-
cken !"

Der zweite : "Nun, meine Herren, Aufstellung genommen ! Wir müssen wieder zu-
rück ! Mister Smith, wollen Sie beginnen

Der erste : "Na gut !, Luderchen, jetzt merke auf : Für jedes Wort in den Versammlungen ein guter Hieb, für das Wort, Revolution immer fünf Hiebe, Dir wird das Reden schon vergehen, in Gewerkschaftsversammlungen usw.

(Alle gröhlen ! "Bravo"-Rufe ? Er schlägt zu.) X

Vorhang Schliesst sich. Aus dem Vorhang tritt hervor):

Der amerikanische Bankdirektor :

"Sie haben sie nun selbst gesehen, die Mittel die noch helfen, Der Massenwut, dem Strick noch zu entgehen ! Doch haben wir noch anderes parat ! Elektrostuhl - und Gas !

Wir wissen schon, worum es geht ! Wir köpfen wo es geht, die Masse^X Doch auch die Dauer wird mir auch das nichts helfen !

Die Masse flucht - es sind doch schliesslich hundert Millionen! Darum auf zu neuen Märkten ! Wir brauchen Arbeit - für die Millionen, und den Profit für uns - das ist doch klar ! Auf nach Europa nun ! Wir brauchen neuen Boden ! Zuerst recht friedlich - diplomatisch, so lang es geht - doch, wenn nicht : dann ^{mit} Krieg !" ^X

(Tritt hinter den Vorhang)

Szene

(Von links durch eine schmale Vorhangsspalte, tritt Macdonald, Chef d. engl. Regierung und Führer der engl. Arbeiterpartei, an die Rampe, Im Sportanzug, Kniekerbocker, Sportkappe.)

Macdonald (stellt sich vor, spricht im Jargon der Reformisten über den ^uYoung-Plan, die Haager Konferenz, seine Amerikareise, die Abrüstung (Angst vor Amerika), die Lage in den Kolonien, wo sie die englische Herrschaft, nur in besser maskierter Form (Parlament) erhalten wollen., über Wirtschaftsfrieden usw., ^X Den proletarischen Standpunkt vertreten) X "

Zwischenrufe^u (aus dem Publikum, die seine Phrasen widerlegen ! Zum Schluss kommt ein)

Telegraphenbote (überreicht ein Telegramm).

Macdonald (öffnet es, liest laut)

"Suche bei der Arbeiter-Regierung um Visum für Einreise in England an. X

Leo Trotzki, Konstantinopel."

Macdonald : "Was stellt der arme Mann sich vor ! Wir sind ja zwar die Älteste der Demokratien, doch scheint seine Auffassung vom Asylrecht ganz falsch zu sein. Das Asylrecht besteht doch nicht in ^m Rechten des Vertriebenen, ein Asyl zu beanspruchen, sondern im Rechte des Staates, ihm das Asyl zu verweigern !"

(Bühne dunkel, Macdonald ab. Bühne wieder hell, von rechts kommt Hermann Müller, Chef der deutschen Koalitionsregierung und Führer der deutschen Sozialdemokraten. Im Arm hält er ein Modell des Panzerkreuzers ^A, gebaut mit Zustimmung der Deutschen S.P. Er wiegt ihn öfters wie ein Baby.)

Müller Franken (spricht : stellt sich vor, 2 Jahre schon in Koalition, weint

um Hilferding, der doch so gut war : Tabakmonopol, Zündholzsteuer, Biersteuer usw. Aber der Schacht !

Dann "Reform" der Arbeitslosenunterstützung, doch Hilferding er musste gehen ! Wir halten durch die Koalition ! Die Massen rühren sich zwar, doch wozu ist Zörgiebel da ? ~~Wann~~ Und international : Amerika macht Konkurrenz, Ford baut in Köln. Aber : Es wird schon ~~wann~~ weiter gehen.

Nur hoch die Koalition!

(Den proletarischen Standpunkt vertreten)

Zwischenrufer (aus dem Publikum ! Zum Schluss kommt) X

Telegraphenbote (überreicht ein Telegramm)

Müller (öffnet es, liest vor) :

"Ersuche um Einreiseerlaubnis nach Deutschland. Leo Trotzky, Konstantinopel."

Müller : " Das geht doch nicht ! Löbe sprach inoffiziell - zur Kur nach Deutschland - geht auch nicht, dazu ist er ^X noch zu wenig krank. Ja wenn er stirbt, als Leiche dann, vielleicht wir ihm Asylrecht geben !"

(Bühne dunkel, Müller ab.)

X ~~Ende~~

Bankdirektor : "Jawohl, darum heran Ihr Heimwehrleute Da - für heute (Er teilt 5 Schillingsnoten aus). Ihr bringt's uns doch mit Zinsen ein ? Passt auf : Wir schicken Euch nun auf die Strasse und in Fabriken, in Betriebe, dort schüchtert Ihr die Arbeiter ein, zermürbt sie, brecht uns ihre Solidarität ?

Wir brauchen Geld, brauchen Profit, wir müssen konkurrieren - die Löhne sind zu hoch, zu kurz ist ihre Arbeitszeit, zu wenig Steuer zahlen sie - kurz, Ihr versteht ! Ihr habt Euch doch versorgt ?

Heimwehr : "Jawohl, jawohl!"

Bankdirektor : (zum Heimwehrführer)

"Nun gut, merkt auf - bleibt fest zusammen, drillen sie die Leute mir - fürs Vaterland, und Heimat selbstverständlich ! Schön langsam - in Etappen - wird es vorwärts gehn ! Zuerst Gesetz - und dann Gewalt, den ~~Bunde~~ Putsch !

Schober (tritt ein: mit ihm zwei Polizisten) (erstattet Bericht über Haager Konferenz, Romreise usw.)

Von links kommen Dr. Renner und Dr. Bauer)

Renner : "Meine Herren, so kann's nicht weitergehen, drum, eh ein Unglück noch geschehen : Fort mit den Faschisten dort ! Wir sind doch wirklich demokratisch, in Hüttenberg, in Stöckerau, da hab'n Sie's schon gesehn ! Und diesen Leuten werfen Sie das Geld so hin ! Verzicht'n Sie auf diese Leute ! Wir sind ja doch zu vielen noch bereit mit uns lässt sich doch reden - jederzeit wir schlucken alles, sei's was immer. Sie lassen nur ein bisserl nach, damit auch wir noch einen "Sieg" erringen ! Denn ach, das fühl ich deutlich, wenn die ^{da} dort kommen dann sind wir auf dem Hund, die Masse glaubt uns nimmer." Drum "Abrüstung" ist's, was wir verlangen ! Wir lösen dann den Schutzbund auf. Nur ab - rüsten. So wird die Wirtschaft erst gedeihn ! Ja, Abrüstung, nur Ab - rüstung, kann da das beste sein !"

Bankdirektor : "Nur langsam Dr. Renner, die Sache muss man überlegen ! Vor -

6. S z e n e :

Sozialdemokrat.Mai - Aufmarsch.Masse,Renner,Bauer,Bauer auf der Tribüne)

Bauer : "Genossen, der Ansturm der Reaktion ist abgewehrt ! Ein voller Sieg usw.

Wir haben es weit gebracht usw."

(Vorhang schliesst sich .)

7. S z e n e :

(Spiel auf der Mittelbühne. Tisch, österreichische Kapitalisten (Bankdirektoren usw.)

Generaldirektor : "Meine Herren, was ist zu tun ? Die Lage wird prekär. Wir müssen doch verkaufen - und mit Profit verkaufen, ist doch klar. Und da kauft der Ford sich jetzt noch Steyr. Und doch wir sind zu schwach, zu konkurrieren wir müssen anders uns sanieren !

uns ihre Solidarität ?

Wir brauchen Geld, brauchen Profit, wir müssen konkurrieren - die Löhne sind zu hoch, zu kurz ist ihre Arbeitszeit, zu wenig Steuer zahlen sie - kurz. Ihr versteht ! Ihr habt Euch doch versorgt ?

*Überwindung zu
Österreich
sofort durch Selbsttötung!*

ringen ! Denn ach, das fühl ich deutlich, wenn die dort kommen dann sind wir auf dem Hund, die Masse glaubt uns nimmer." Drum "Abrüstung" ist, was wir verlangen ! Wir lösen dann den Schutzbund auf. Nur ab -

läufig - ~~Vielleicht~~ auch noch in letzter Stunde - sind Sie so nötig uns, wie diese hier ! (Zeigt auf die Faschisten).

zu den Kapitalisten) : Meine Herren, wie wärs, wir rüsten so zum Schein die Heimwehr ab - das macht doch unsre so bewährte Polizei, nicht wahr, Herr Präsident, schon mit der richtigen Mässigung. Die Waffen bleiben dann in unsern Händen, greifbar allezeit, bei Bundesheer und Polizei. Doch die Arbeiter- die rüsten wir ganz gründlich wer'nen Revolver hat, den letzten, wird gefasst. Nichts darf in ihren Händen bleiben ! Ich glaub' die Sache ist plausibel.

(Die Heimwehr ist zuerst aufgebracht, der Bankdirektor mit dem Offizier reden auf sie ein, beruhigen sich!) Die Bankleute beraten sich mit Schober.)

Bankdirektor : Bedenken Sie doch meine Herren wir stärken für den Endkampf uns, wenn wir den Arbeitern das letzte nehmen ! Denn die hier (auf die Faschistenweisend) bleiben doch bestehen !

(Renner und Bauer sind unterdes hinaus und kommen mit Schutzbündlern zurück. Diese stellen sich nun links auf, rechts steht die Heimwehr. Die Kapitslisten beraten, dann steht Schober auf) :

Schober : "Nun, meine Herren, ja, wir rüsten ab !" (Kommt mit den 2 Polizisten nach vorn. Die Heimwehr wird untersucht, die Waffen sammelt ein Polizist ein. Renner kontrolliert. Sie sind fertig, der Polizist gibt die Waffen dem zweiten, alle wenden sich nun zu den Arbeitern, der Faschistenführer auch (Kontrolle) - ausser den 2 Polizisten, der die abgesammelten Waffen ruhig wieder an die Heimwehr abgibt. Stopft Papier in den Sack. Links werden nun die Schutzbündler gründlich untersucht ! Ausbeute : Ein Revolver, ein Taschenmesser, Rohrstab etc. Wird alles abgesammelt, kommt in den Sack. Zurückgegeben wird natürlich nichts !

Renner : heult ein Loblied auf die Demokratie, auf friedliche Entwicklung. Bankdirektor beglückwünscht ihn. Heimwehren drohen herüber.

Renner : "Nun kann es friedlich wieder aufwärts gehn !" In diesem Moment kracht ein Schuss (Heimwehr) Die Arbeiter sind wütend, Renner

4.

duckt sich, ist verlegen. Ein Schutzbündler zieht die Arbeiter-Zeitung aus der Tasche - fragt Renner : "Und womit verteidigen wir jetzt die Demokratie ?

Renner : Mit ... mit geistigen Waffen (")

(Vorhang)

(1. Vorhang öffnet sich wieder)

Kurze Szene

die Verelendung des österreichischen Proletariats zeigt

Obdachlosenasyll.

(Zwischen-~~Am~~ Sprecher oder Lichtbild-Schrift:)

"Wie kam es?"

Szene "1918"

(Vorderbühne. Massenchor hinter dem Vorhang :

Masse : "Gebt uns Brot ! Gebt Frieden ! Hunger treibt uns auf die Strasse !
Fort mit dem Krieg ! Mit Habsburg ! Hoch die Republik !"

Der Kapitalist, bürgerl., Politiker, Offizier, Richter, Bürokrat, Polizist Dr. Renner
Dr. Bauer, die Masse .)

Bürgerl. Politiker: "Meine Herren soweit sich die Lage überblicken lässt -
die Front ist verloren - die Armee in voller Auflösung - die Massen
marschieren - Rette uns, wer es kann !" "

Kapitalist : "Zum Täufler so soll enden das Geschäft ? Da haben wir jetzt
dick verdient, und durchgehalten, wie sich's g'hört - und jetzt wär's
aus ? Nein, meine Herren, nicht verzagen, nur hinter die Kuflissen
schnell !

Sonst geht's uns allen an den Kragen, erblicken uns die Massen jetzt !

(Dr. Renner und Bauer sind der Masse entgegengeseilt. Die anderen hinter den
zweiten Vorhang gegangen. Jetzt kommt die Masse mit roter Fahne, an der Spitze
Renner und Bauer).

Die Masse : "Gebt uns Brot, wir hungern ! Fort mit dem Krieg ! Fort mit dem
Monarchistenpack ! Friede ! Brot !

Renner (hinter ihm Bauer) zur Masse :

"Genossen hört der Krieg ist aus ! Habsburg floh schon aus dem Lande !
Wir führen die Regierung jetzt. Die Republik die demokratische ist
geschaffen. Allein nur mit des Geistes Waffen ! Ist unsere Republik !
Jetzt auf und zu den Wahlen ! Da könnt Ihr's Ihnen heimbezahlen !
In dieser Republik sind alle gleich nun vor dem Rechte !

(Ruft in die Richtung des Vorhanges, wo sich Bürgerliche versteckt haben)
Herr Richter Sie beschwören das !"

Richter (mit roter Nelke tritt hervor) Hoch die Republik !

Renner (setzt fort): "Ein Heer aus Söldlingen wird nun geschaffen

Ergeben treu der Republik ! Herr Offizier !"

(Auch dieser tritt, mit roter Nelke, vor den Vorhang)

Renner "Wechseln Sie die Kappen !"

(Dem Offizier wird eine Tellerkappe gebracht, er setzt sie auf !)

"Und sprechen Sie !"

Offizier : "Hoch die Republik !"

Renner : "Die Polizei, Organ des Volkes wird sie nun, zum Wohl des Volkes wird sie alles tun ! Herr Polizist !" (D. Poliz. tritt hervor m. roter Nelke)

Polizist : ~~Entzückt~~ "Hoch die Republik, so wie sie ist !"

Renner : "Und in den Ämtern bei Papieren ändern sich jetzt die Manieren. Mein Herr vom Ministerium ?"

Bürokrat : (mit roter Nelke kommt hervor): "Hoch die Republik!

(Offizier, Richter, Polizist, Bürokrat stellen sich in eine Reihe in der Mitte der Bühne auf)

Renner : "Seht, Genossen, jetzt ist's geschehen ! Alle treu zur Republik jetzt stehen. Nun wird es wieder aufwärts gehen ! Doc halt- lasst Eure Fahne sehn ! Pardon die Fahne unserer Republik, ist rot-weiss-rot, 'nen Augenblick (er haftet ein Stück weissen Tuches in die Mitte der Fahne)

Ist schon geschehen ! Nachhause geht ruhig nun den Wahlen gelte Euer Tun ! Im Parlament wird's weiter nun entschieden !
Gehet heim in Frieden !

(Er nimmt die Fahne, marschiert an der Spitze der Masse mit ihr ab. Zuletzt ein Arbeiter, der auf den Offizier, Richter usw. hinsieht und spricht :

"Und das ist unsre Republik ? dann ab)

(Offizier, Richter, Bürokrat, Polizist sind nun allein ; mit neuer Montur u. roten Nelken stehen sie in einer Reihe. Plötzlich machen sie "kehrt Euch !" und sind rückwärts - schwarzgelb gestrichen ! Sie drehen sich wieder um und sprechen im Chor : "Im Parlament wird weiter nun entschieden ! Hā.hā,

Herr Dr. Renner, wir sind ganz zufrieden. Beschliesst dort Gesetze nur,
 Die Durchführung, die Anwendung, die bleiben fest in unsrer Hand !
 Wir bleiben das, was wir nun waren Es ändert sich der Anstrich nur !
 Wir sind nun mal vom alten Holze nur ändert sich die Politur !
 Und wählt nur ruhig drauf und dran ! Im Wesen ist doch nichts getan.
 (Hörnisch) Hoch die Republik !"

Offizier : "Und bei Gelegenheit ?"

Alle : "Brechen wir auch ihr noch das Genick !"

Kapitalist : (kommt nun hervor) Hoch soll die Republik auch leben ! Was
 kann's bei dieser Lage - besseres geben ? Ich dachte schon an Russland
 'nüber ! Doch - die Sache ist vorüber ! Mir blieb ja doch mein Geld-
 sack, und mein Apparat der Macht ! Ja, ja, Ihr Herren dort, habt acht !
 In dieser Republik wird das geschehen das meinem Geldsack nützt ! — X
 Wenn's Zeit ist, werden wir ja weitersehen !

(Ab mit Offizier usw. Nun öffnet sich der zweite Vorhang (Mittel-
 bühne)

Szene :

(Ein langes Tau über die Bühne ; links ziehen die Proleten, rechts die
 Kapitalisten und ihre Schergen.

Auf der Seite der Proleten, aber in der Richtung der Kapitalisten,
 ziehen Bauer, Renner, Macdonald, Müller !

Grosses Tauziehen !

Dazu gibt der Sprecher die Erklärung.)

(Vorhang)

1.

II. Teil.

I.

Symbolische Szene

Ein Fass mitten auf der Bühne, darin der Kapitalist. Ein Schlauch führt zu einer Pumpe, an der sich Bürgerliche, vom Faschist über die Konservativen, Liberalen bis zur Sozialdemokratie (Macdonald, Müller, Renner,) betätigen. Das Wasser steigt^x, der Kapitalist jammert, alle pumpen abwechselnd angestrengt, Wasser sinkt wieder. Dann steigt es wieder, geht dem Kapitalisten zum Mund, er brüllt "Krieg"! und gleichzeitig übernehmen die Sozialdemokraten die Pumpe. Dazu entsprechende kurze Texte, Schlusssatz:

"Der nächste Krieg - mit sozialdemokratischen Regierungen an den Spitzen!")

(Vorhang zu, öffnet sich wieder:

Lichtbild:

Schrift: "Weltfriedenskonferenz 1908 im Haag" (Bild)

Schrift: "Sechs Jahre später: 1914 - 1918, Weltkrieg. (Kriegsbilder)

Schrift: "Und heute?"

1. Szene "Seeabrüstungskonferenz 1930"

(Bühne Verhandlungssalon. Stimson Vertreter Amerikas, dann Macdonald - England, Tardieu - Frankreich, Grandi - Italien usw.)

(Ganz kurz, "schlagwortförmig", Ausschnitt aus den Verhandlungen, die)

Macdonald mit dem Satze beendet:

"Wenn wir jährlich statt 500 Schlachtschiffen nur 490 bauen, dann haben wir in 10 Jahren 100 Schlachtschiffe abgerüstet."

(Vorhang)

2. Szene (bei geteilter Bühne)

Linke Bühne: Interpellation wegen des Gaskrieges (gegen Völkerrecht usw. seine Entsetzlichkeit usw. wird vom Redner begründet. Ganz kurz.

Rechte Bühne: Gasmaskenverteilung. Vernebelungsversuch in einem Betrieb.

(Vorhang)

3 Szene :

(Ganze Bühne. Links der kapitalistische Chor, in erster Reihe Militär. Rechts der proletarische Chor (Arbeiter) Vor dem kapitalist. Chor spricht)

Seeckt der deutsche General, über den nächsten Krieg : (Kleine berufliche Berufsheere - weil Massenheer gefährlich, Entscheidung rasch nach Kriegsbeginn - dass die Massen nicht zur Besinnung kommen.)

Der proletarische Chor (auch Einzelne) rechts :

erwidern; sie sind wach, die Revolutionäre, ein neues 1914 wird anders enden usw.)

(Während dieser Wechselreden gehen vom kapitalistischen Chor zum proletarischen Chor über)

Die Hilfftruppen des Proletariats :

Der Kolonialsklave, der arme Bauer, der Kleinbürger, der Neger (Rassenminderheit) der nationale Minderheitler, der Intellektuelle (Dichter usw.)

(wobei jeder Vertreter einen kurzen, prägnanten Satz spricht.)

Der proletarische Chor : (begrüsst sie, wird grösser, betont "die Führung bleibt beim Proletariat", nicht Kleinbürger usw an der Spitze, sonst ein neues 1918

Und der Kopf : die Partei, die proletarische Klassenpartei !)

(Vorhang)

4. Szene : (Geteilte Bühne).

Linke Bühne :

Generalstabsquartier im imperialistischen Krieg. Generalstäbler Offiziere usw. Telefon.

1. Meldung : "Giftgasmeldung über Wien. Hunderttausende Tote. Bombenflugzeuge bombardieren." "Luftschlacht über Wien". (Aufregung)

2. Meldung : "Aufstand in Wien. Die Arbeiter marschieren. Erobern Waffenmagazine !" (Bestürzung)

Ein Kurier stürzt herein : "Die Truppen meutern, bilden Soldatenräte. Rücken heran."

Ein Offizier : "Unterdrücken alles : Aufstand, Meuterei !"

Kapitalist : "Wenn's nicht mehr geht, dann Renner schnell in die Regierung !"

(Revolutionäre Truppen, Arbeiter dringen ~~unmännlich~~ ein, nehmen alle gefangen, der Revolutionäre Arbeiter-u. Soldatenrat übernimmt die Führung. wollen eben einen "Aufruf an die Massen" beschliessen, als

Dr. Renner u. Dr. Bauer eintreten. Renner erklärt, die Regierung zu übernehmen, beginnt seine demokratische Litanei

Erstaunen, Abwehr bei den Revolutionären

Renner will begründen "Vertrauen der Massen" usw. Zuruf : "Ihr wollt neues 1918!"
(Linke Bühne Vorhang zu ! Die rechte Bühne öffnet sich !)

5. Szene (rechte Bühne Vorhang auf)

Wie die Szene "1918" : Renner, Bauer vor der Masse, rückwärts wieder Offiziere Richter usw. Schwören. Renner spricht wie Szene "1918", ganz kurz. Bühne wieder dunkel. Vorhang zu.)

Linke Bühne : Vorhang geht wieder auf. 4. Szene wird fortgesetzt.)

Renner : (beginnt sein Manifest vorzulesen, als

ein Arbeiter Renners Verhaftung fordert. Begründung : 1918 - Arbeiterräte abgewürgt usw. - *putt Verteidigung - Abweisung nfr.*

Zustimmung - Renner - Bauer verhaftet von der revolutionären Regierung.

Masse dringt ein

Sprechchor welcher die Verhaftung begründet :

"Wir haben ein neues 1918 verhindert, abgeworfen den faulen Kopf, die S.P. die sich wieder auf den Rücken des revolüt. Proletariats setzen wollte. Jetzt bauen wir auf - unsere Republik die Räterrepublik. Auf die wir Arbeiter werden schwören, nicht ihr : "Herr Richter, Offizier usw.

(Rote Soldaten bringen Kapitalisten, Offizier, Richter, Faschisten, Renner u. Bauer gefesselt herein, auch Maxdonald, Müller, Kukluxmann usw. fehlen nicht !)

Massenchor: spricht Urteil aus !)

"Internationale".

(Vorhang).